

ALLES GUT ERFUNDEN

## Ulmer übersetzt Tom-Waits-Biografie

**Tom Waits ist eine schillernde Figur - auch deshalb, weil der kauzige Songwriter sein Privatleben hinter erfundenen Anekdoten versteckt. Der Ulmer Tommi Brem hat jetzt eine Waits-Biografie übersetzt.**

*Helmut Pusch*

Tommi Brem mit der neuen Waits-Biografie. Foto: Volkmar Könneke

Tommi Brem ist ein umtriebiger Mensch. Er hat an Paul McCartneys Pop-Universität Liverpool Institute of Performing Arts (Lipa) studiert. Und nach seinem Abschluss hat Brem mit ehemaligen Kommilitonen ein ehrgeiziges Projekt aus der Taufe gehoben, erstmals Frank Zappas Musical "Thing-Fish" auf die Bühne gebracht. Jetzt hat Brem, der bis zu seiner Hochzeit Eisele hieß, in Ulm wohnt und in Stuttgart als Marketing-Fachmann arbeitet, ein neues, nicht minder attraktives Projekt vorangetrieben: Mit seinem Kompagnon Daniel Knapp, ebenfalls eine ehemaliger Lipa-Student, hat er eine Biografie des Songwriters und Sängers Tom Waits übersetzt und verlegt. "Tom Waits: Musik & Mythos" heißt sie, geschrieben hat sie der kanadische Musikjournalist Jay S. Jacobs.

Musik & Mythos? Ein Dutzend-Titel möchte man meinen, aber bei Tom Waits ist dieser Allgemeinplatz keiner. Denn Waits ist nicht nur ein Mythos, der Sänger und Komponist, über dessen Privatleben so gut wie nichts bekannt ist, hat an diesem Mythos von Beginn an gestrickt. In der Pressemappe zu seinem 1973 erschienen Debütalbum "Closing Time" fabuliert Waits munter drauf los, verlegt seinen Geburtsort in ein Taxi. Eine Geschichte, die er immer wieder bemühte und so ausschmückte: "Das erste, was ich tat, war bezahlen, und zwar die eins fünfundachtzig auf dem Taxameter. Sobald ich aus dem Taxi raus war, habe ich mir eine Arbeit gesucht. Der einzige Job, den ich an Land ziehen konnte, war der eines Wehenschreibers auf der Entbindungsstation. Ich wurde entlassen und war ein wenig desillusioniert, was Arbeit angeht." Wahrheitsgehalt gleich Null.

Das kümmert Brem wenig. "Tom Waits hat es geschafft, eine Kunstfigur zu schaffen, einen kauzigen verschrobenen Typ, der mit knarrender Stimme immer am Rande des Deliriums seine Songs singt." Auch das hat mit der Realität nichts zu tun - weiß nahezu jeder, der sich einmal mit der Person Tom Waits beschäftigt hat. Nur: Das war es auch schon fast. Denn wer dieser Tom Waits wirklich ist, weiß eigentlich keiner. Und auch Jay S. Jacobs behauptet nicht, die Wahrheit zu kennen, auch wenn er sie zu recherchieren versucht hat. Kein Beinbruch. "Es ist auch letztlich egal, wo Waits geboren wurde - die Geschichte vom Taxi passt einfach zu schön." Überhaupt: "Keiner glaubt die Geschichten, aber wenn so ein Kauz sein Seemannsgarn spinnt, die Geschichten unterhaltsam sind, hört man sie einfach gern", glaubt Brem.

Und warum dann eine Biografie und warum dann gerade jene von Jacobs? "Es gibt andere Waits-Biografien, die auf Deutsch erschienen sind", sagt Brem, aber wir finden, dass die von Jacobs die beste ist." Und die sollte auch auf Deutsch erhältlich sein, dachten sich Brem und Knapp, fragten beim US-Verlag an und bekamen die Rechte - relativ günstig. Sieben Prozent des Verkaufspreises müssen Brem und Knapp überweisen, 1400 Euro davon waren im Voraus fällig.

Überhaupt das Geld für das Projekt: Rund 9000 Euro haben die beiden in ihr Buchprojekt investiert. "Andere Leute machen dafür Urlaub im Himalaya. Wir machen eben ein Buch", zuckt Brem die Schultern, der sich aber bewusst ist, dass die Kosten auch deshalb so gering sind, weil fast jeder der Beteiligten einen Spezialpreis angeboten hat: "Das sind alles Waits-Fans."

*Jay S. Jacobs: Tom Waits - Musik und Mythos. Deutsche Fassung: Tommi Brem / Daniel Knapp. Verlag Stagecraft Entertainment, 364 Seiten, 15 Euro. ISBN 978-3-00-026953-0*